

## Praktikumsleitfaden zum pädagogisch-didaktischen Praktikum

Eine Gemeinschaftsarbeit von Praktikumslehrkräften  
und der Praktikumsamtsleiterin Dr. Simone Gutwerk

### Verhaltenskodex in den Praktika:<sup>2</sup>

- Mit der Praktikumschule betreten Sie einen öffentlichen Raum: Bitte **melden** Sie sich zunächst **bei der Schulleitung** bzw. im Sekretariat und seien Sie eine viertel Stunde vor Unterrichtsbeginn im Klassenzimmer der Praktikumslehrkraft.
- Seien Sie zum gesamten Schulpersonal freundlich.
- An den meisten Schulen sind bestimmte Gegenstände während des Unterrichts verboten: z.B. Kaugummi, Handy, Baseballkappen, Computerspiele, Zigaretten, etc. Während des Unterrichts sollten Sie auch auf grundsätzlich Trinken oder Essen verzichten. Ausnahmen legt die Lehrkraft fest.
- Unterhalten Sie sich während des Unterrichts nicht untereinander; während des Unterrichts kann die Lehrkraft natürlich nicht kontaktiert werden.
- Überlegen Sie, ob Sie sich den Schülern gegenüber mit Herr/Frau und dem Nachnamen vorstellen möchten. In den Hauptschulstufen ist dies obligatorisch.
- Melden Sie sich **bei Krankheit** möglichst frühzeitig telefonisch ab. Halten Sie an dem Tag selbst eine Stunde, dann melden Sie sich am besten schon am Vortag direkt bei der Praktikumslehrkraft krank – wenn das Fehlen abzusehen ist.
- Bereiten Sie Ihre eigenen Stunden so rechtzeitig vor, dass Sie sich bei Unsicherheiten mit der Praktikumslehrerin / dem Praktikumslehrer noch abzusprechen können.
- Gehen Sie mit ausgeliehenem Material sorgsam um; geben Sie es zuverlässig und vollständig zurück. Manche Medien (Beamer, TV, etc.) bedürfen der langfristigen Voranmeldung.
- Nutzen Sie in den Praktika jede Gelegenheit zum Unterrichten. Versuchen Sie möglichst **je 2 Unterrichtsstunden** pro Praktikum zu halten und beginnen Sie früh, aktiv am Unterricht teil zu nehmen.
- Alle Kenntnisse, Beobachtungen und Handlungen von Schülern und Schülerinnen/ LehrerInnen/ Schulpersonal unterliegen der **Verschwiegenheitspflicht!**
- Kleiden Sie sich Ihrer Rolle als Lehramts-Praktikant/in und Unterrichtende angemessen.

Dieser Praktikumsleitfaden soll Ihnen helfen, Ihr Praktikum sinnvoll zu gestalten. Es empfiehlt sich zur Bearbeitung des Leitfadens (ggf. für alle weiteren Praktika Ihres Studiums) ein Heft/ eine Mappe anzulegen, in dem/der Sie Ihre Beobachtungen, Reflexionen und Merkhilfen für eine gute Unterrichtspraxis notieren können. Ebenso hilfreich ist es, den amtlichen Lehrplan Ihrer Schulart und auch das Skript zur Vorlesung „Grundstudium Schulpädagogik“ zur Hand zu haben<sup>1</sup>. Der Leitfaden muss nicht chronologisch bearbeitet werden. Aufgaben mit einem \* sind weiterführende Reflexionsaufgaben; versuchen Sie auch solche anzugehen, um sich an Anforderungen der 2. Ausbildungsphase heranzutasten.

<sup>1</sup> Die im Praktikumsleitfaden kursiv geschriebenen Begriffe, sind aus der Vorlesung bekannt.

<sup>2</sup> Der Verhaltenskodex beruht auf Erfahrungsberichten von Praktikumslehrkräften. Er soll helfen etwaige Unannehmlichkeiten im Praktikum zu vermeiden

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorbemerkung.....	1
Verhaltenskodex .....	1
1. Handlungs- und Beobachtungsmöglichkeiten für die erste Woche.....	2
• Erste Hinweise.....	2
• Der erste Tag.....	2
• Die ersten fünf Schultage .....	2
a) Klassenzimmer.....	3
b) Schülerbeobachtung .....	3
c) Unterrichtsbeobachtung .....	3
d) Beobachtung der Lehrkraft.....	4
2. Handlungs- und Beobachtungsmöglichkeiten für die zweite und dritte Woche..	5
• Das amtliche Schriftwesen .....	5
• Sozial- und Arbeitsverhalten.....	5
• Gliederung einer Unterrichtsstunde (Artikulation).....	5
• Vorbereitungen für Ihren eigenen U-Versuch .....	5
• Auswertung des Unterrichtsversuchs .....	7
3. Zum Schluss Ihres Praktikums .....	7
Anhang 1: Einschätzung der Grundvoraussetzungen im Lehrerberuf.....	8
Anhang 2: Vorschläge für die Partizipationsmöglichkeiten am Unterricht .....	9
Anhang 3: Vorschläge für die Praktikumslehrkraft .....	10
Anhang 4: Reflexionskarten für die Praktikumslehrkraft.....	11
Anhang 5: Aktionskarten zum Kopieren und Zerschneiden für die Praktikumslehrkraft.....	14

# 1. Handlungs- und Beobachtungsmöglichkeiten für die erste Woche:

Klassenzimmer, Schüler-, Lehrer-, Unterrichtsbeobachtungen

## Erste Hinweise

- Sie sind wahrscheinlich mehrere PraktikantInnen im Praktikum.  
*Tipp:* Tauschen Sie Ihre Beobachtungen unbedingt untereinander aus und versuchen Sie auch arbeitsteilig zu beobachten und dokumentieren.
- Reflektieren Sie nicht nur während Sie den Unterricht beobachten sondern überdenken Sie Situationen auch am Nachmittag. Vielleicht erscheinen dann Ereignisse in einem anderen Licht. *Tipp:* Wenn Sie einmal sechs Stunden Unterricht halten, sind diese Reflexionen sehr wichtig – Trainieren Sie dies so oft wie möglich!
- Informieren Sie sich schon vorab über Ihre Schule (Schulgröße, Projekte, Besonderheiten, *Schulleitbild*, *Schulprofil*, etc. z.B. unter [www.schule.bayern.de](http://www.schule.bayern.de)). Notieren Sie die Daten in Ihr Praktikumsheft.
- Im Anhang finden Sie einen Einschätzungsbogen über *Grundvoraussetzungen* des Lehrerberufes. Er dient als Gesprächsgrundlage für das Beratungsgespräch mit der Praktikumslehrkraft (PL). Bitte füllen Sie ihn einmal zu Beginn und nochmals zum Ende des Praktikums aus und reflektieren Sie die Entwicklung. Kleben Sie ihn in Ihr Praktikumsheft, dann können Sie die Einschätzung zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. in einem anderen Praktikum od. im Referendariat) wiederholen.

## Der erste Tag

- Treffen Sie Vorüberlegungen, wie Sie sich/ oder die Gruppe vorstellen möchten. Die Praktikumslehrkraft stellt Ihnen hierfür evtl. Zeit zur Verfügung.
- Erkundigen Sie sich nach dem Stundenplan und informieren Sie sich, wann die Besprechungsstunde stattfindet.
- Sammeln Sie Informationen zu Ihrer Praktikumsklasse: (Jahrgangsstufe, Einzugsgebiet d. Schülerschaft, Anteil Mädchen/Jungen, Konfessionen, Besonderheiten, etc.)
- Erstellen Sie einen *Sitzplan*, mit dem konkreten Raummobiliar, bzw. allem, was sich zur Unterstützung der Lernsituation im Raum befindet. Falls erlaubt: Halten Sie dies fotografisch fest.
- \*Welche Namen prägen sich Ihnen ein, welche nicht? Gehen Sie den Gründen hierfür nach.
- \*Beschreiben Sie Ihre ersten Eindrücke von der Klasse.

## Die ersten fünf Schultage

Nehmen Sie so früh wie möglich an kleinen *Aktionseinheiten* im Unterricht teil (s. Anhang 2). Ihre PL macht Ihnen hierfür sicherlich Vorschläge. Legen Sie in Ihrem Praktikumsheft eine Tabelle an, welche Aktionen Sie durchgeführt haben:

<input checked="" type="checkbox"/>	Aktionen	Datum	Bemerkungen
<input type="checkbox"/>	Die Begrüßung im Morgenkreis übernommen		
<input type="checkbox"/>	Die Hausaufgaben gestellt		
<input type="checkbox"/>	Eine Gruppenarbeit betreut		
<input type="checkbox"/>	etc. ...		

a.) Klassenzimmer

- Was sticht als Erstes ins Auge?
- Wodurch wird die Atmosphäre des Klassenzimmers geprägt?
- Welche Möglichkeiten bieten der Raum und die Arbeitsmaterialien für Aktions- oder Sozialformen?
- Überlegen Sie Gründe für die gewählte Sitzordnung.
- \*Überlegen Sie alternative Rauminszenierungen. Wie könnte eine andere Gestaltung des Lernraumes aussehen? Welche Aktions- und Sozialformen ließen sich dadurch realisieren/ nicht realisieren?\*

b.) Schülerbeobachtung

„Beobachtung ist der Schlüssel zum Kind.“ (M. Montessori)

- Welche Kinder arbeiten/spielen/ unterhalten sich miteinander? Gibt es Schüler, die nach Ihrer Beobachtung weniger in Beziehungen mit anderen Schülern treten?
- \*Gehen Sie mit in den Pausenhof. Finden Sie die gleichen Sozialstrukturen wieder?
- \*Beobachten Sie gleiche Schüler bei verschiedenen Arbeitsformen: Gibt es Unterschiede?
- \*Konzentrieren Sie sich auf gleiche Schüler in verschiedenen Fächern: Fällt Ihnen ein bestimmtes fachspezifisches Verhalten (z.B. beim Melden) auf?
- \*Probieren Sie sich an gezielten Schülerbeobachtungen mit wissenschaftlichen Methoden zur Datenerhebung z.B. durch Führen von Strichlisten, Soziogrammen, Protokollformen, etc.. Hier zwei Beispiele:

Klasse:		Fach:		Lehrkraft:	
Vorname d. Schülers	Meldet sich von sich aus	Meldet sich und kommt zu Wort	Meldet sich nicht, wird aber vom Lehrer aufgerufen	Entscheiden Sie: War es ein Beitrag, der den U. förderte oder ein nicht u-bezogener Beitrag	
	Arbeitet in der Gruppenarbeit aktiv mit	Arbeitet in der GA sachbezogen	Scheint in der GA uninteressiert	Muss zum Arbeiten aufgefordert werden	

c.) Unterrichtsbeobachtung:

Zu den folgenden zwei Beobachtungsbereichen, Unterricht und Lehrkraft, gibt es unzählig viele Beobachtungsmöglichkeiten.

*Tipp:* Notieren Sie so genau wie möglich, was für Sie als StudentIn und v.a. für Sie als zukünftige Lehrkraft beispielhaft oder nachahmenswert erscheint.

- Notieren Sie einen Tagesablauf. Finden Sie *Rhythmisierungselemente*? Lokalisieren Sie den/die Zeitpunkt(e). War der Zeitpunkt sinnvoll? Gilt dies für alle Schüler?
- Benennen Sie *Differenzierungsmaßnahmen* in der Klasse.
- Welche bzw. wie viele Wechsel der *Sozialformen* konnten Sie ausmachen? War deren Einsatz sinnvoll? Gilt dies für alle Schüler?
- Welchen Stellenwert haben Übung, Festigung und Wiederholen im Unterricht?
- Gibt es im täglichen Unterricht wiederkehrende Rituale?
- Welche *Medien* wurden im Unterricht eingesetzt. Wie beurteilen Sie deren Qualität und Quantität? Machen Sie sich Gedanken über deren Herkunft/ deren Gestaltung.
- \*Notieren Sie Ihre Einschätzung, wie lange es gedauert hat, das Unterrichtsmaterial zu erstellen bzw. zu sammeln– gleichen Sie dies ruhig mit Ihrer PL ab.
- Welche Arbeitsmaterialien neben dem „Inhalt der Büchertasche“ stehen den Schülern und der Lehrkraft in diesem Klassenzimmer zur Verfügung?

\* Analyseinheit in Teilen übernommen aus dem Praktikumshelfer der Universität Regensburg.

- \*Reflektieren Sie in der folgenden Tabelle die eingesetzten Medien nach ihrer Sinnhaftigkeit bzw. nennen Sie deren Vor- und Nachteile in der konkreten U-situation.

Klasse:	Fach:	Lehrkraft:		
 Tafel	 Overheadprojektor	 Verlagsmaterialien, Bücher	 Moderne Medien	 Selbsterstelltes Material

### Tipps für Ihre eigene U-planung:

Überlegen Sie rechtzeitig bei der Beobachtung von Unterricht, welche Art von Unterricht Sie selbst gerne halten würden.

Finden Sie eine Struktur (Artikulation) insbesondere dieses Unterrichts/Faches. Notieren Sie die nächsten Stunden in diesem Fach möglichst präzise! Dies kann Ihnen bei Ihrer Stundenplanung helfen! Erkundigen Sie sich bei der Lehrkraft nach den von der Klasse beherrschten Aktions- und Sozialformen. Müssen Sie für Ihre Stunde evtl. noch Medien vorbestellen?

#### d.) Lehrerbeobachtung

- Beobachten Sie bewusst Lehrerverhalten in konkreten Situationen (Vorviertelstunde, vor und zwischen Unterrichtsphasen, Auf- und Umräumarbeiten, Pause, in Lern- und Übungsphasen, in Konfliktsituation z.B. das Sozial-, Lern-, Arbeitsverhalten betreffend, etc.). Was fällt Ihnen auf?
- Notieren Sie die Rollen, die Ihre Praktikumslehrkraft einnimmt. Reflektieren Sie für sich selbst, welche Ihnen persönlich evtl. leichter/schwerer fällt?
- Halten Sie konkrete Lehreräußerungen fest, die sich für den Ablauf von Unterricht bewähren (z.B. Stellen von Arbeitsaufträgen, Impulse beim Stundenbeginn, etc.).
- Beobachten Sie die Tätigkeiten der Lehrkraft in der Vorviertelstunde! Notieren Sie über eine Woche hinweg, welche Aufgaben Lehrkräfte in dieser Zeit erfüllen müssen:
- \*Notieren Sie Strukturierungs-, Organisations- und Planungshilfen, die die Lehrkraft in dieser Phase anwendet.
- \*Versetzen Sie sich in die Lage der PL: Der Unterricht beginnt in wenigen Minuten, etliche Vorbereitungen sind noch zu treffen. Schreiben Sie die Zeitdauer für die anfallenden Erledigungen (Hausaufgaben, Schüleranfragen, Elternkontakte, etc.) auf.
- Die Stimme ist das wichtigste Medium einer Lehrkraft. Erkennen Sie Veränderungen bei der Lehrkraft in verschiedenen U.-phasen und -situationen? Schließen Sie einmal die Augen und versetzen Sie sich dabei in die Schülerschaft. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse.
- \*In welchen Situationen setzt die Lehrkraft ihre Stimme besonders stark/besonders zurückhaltend ein?
- Beobachten Sie die Gestik und Mimik der Lehrkraft. Was fällt Ihnen auf?

- \*Vielleicht haben Sie inzwischen auch ein paar „typische Begriffe aus dem Lehrerjargon“ kennengelernt z.B. Artikulationsschema, Förderunterricht, oder Abkürzungen wie: KV, AB, TA, WP, AA, MK, FA, LP, EA, SÄ, ADHS, LRS,...Legen Sie ein Glossar an, dies kann Ihnen ggf. bei Fachgesprächen/ bei der U-vorbereitung nutzen.

## 2. Handlungs- und Beobachtungsmöglichkeiten ab der zweiten Woche:

Amtliches Schriftwesen, Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten, eigene Unterrichtsstunden

### a.) Das amtliche Schriftwesen

Das Führen des *amtlichen Schriftwesens* ist Pflicht einer jeden Lehrkraft.

Machen Sie sich mit dessen Bestandteilen vertraut (*amtl. LP, Jahresarbeitsplan, Klassentagebuch, Schülerlisten, Wochenarbeitsplan, Schülerbeobachtungen, Belehrungen, Schülerakten, amtliche Bekanntmachungen, etc.*). Bitten Sie Ihre PL um Einblick.

### b.) Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten

In der dritten und vierten Praktikumswoche können Sie sicherlich das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler nun schon genauer analysieren. Grundlage Ihrer Analyse können z.B. die Kriterien des bayerischen Grundschulzeugnisses sein (s.u.), nach welchem Sie später im Lehrberuf ALLE Kinder Ihrer Klasse einschätzen sollen. Auch als Hauptschullehrkraft haben Sie im Schülerakt jährlich differenzierte Beurteilungen zu schreiben. Probieren Sie sich doch einmal an zwei oder drei Schülern, indem Sie z.B. ein solches Raster anlegen.

Sozialverhalten	Trifft zu	Trifft mit Einschrän- kung zu	Trifft nicht zu
zeigt sich kontaktfreudig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
verhält sich höflich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet mit anderen zusammen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
verhält sich hilfsbereit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kann Regeln einhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hält Gesprächsregeln ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Lern- und Arbeitsverhalten/ Arbeitsweisen</b>			
arbeitet zügig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet selbstständig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet konzentriert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet ausdauernd	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
arbeitet sorgfältig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
gestaltet Einträge ansprechend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
ist aufmerksam bei der Sache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bringt sich aktiv ein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
denkt gründlich mit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kann problemlösend denken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
erledigt Hausaufgaben zuverlässig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zeigt häuslichen Fleiß	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hält Ordnung am Arbeitsplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hält das Arbeitsmaterial bereit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c.) Gliederung einer Unterrichtsstunde (Artikulationschema)

Unterrichtsstunden folgen oft einem ähnlichen Schema, z.B.:

Zeit	Artikulation	Verlauf (Beschreibung des Ablaufes)	Sozialformen	Medien

- Protokollieren Sie so mindestens 3 Unterrichtsstunden aus verschiedenen Fächern.
- Finden Sie die Teilabschnitte der Unterrichtsstunde und markieren Sie die *Übergänge*. Sprechen Sie dies mit den MitpraktikantInnen ab.
- Notieren Sie die zeitliche Dauer der *Phasen*. Welche Phasen dauern besonders lange? Beobachten Sie auch die Schüler: Sind sie in allen Phasen gleichermaßen konzentriert? Reagieren Sie entsprechend darauf in Ihrer eigenen Unterrichtsplanung.
- Handelt es sich bei Ihren beobachteten Stunden um *Einführungen* oder *Übungsstunden* in neue Themen?
- \*Überlegen Sie, wie die beobachtete Stunde in die *Unterrichtssequenz* eingebettet ist. Welche Stunden gehen voraus, welche Stunden kommen danach. Gleichen Sie dies mit dem *Wochenplan* der Lehrkraft ab.
- \*Vergleichen Sie bei der Unterrichtsmitschau von ausgearbeiteten Lehrversuchen die geplanten Zeitabschnitte mit der Realität.

d.) Vorbereitungen für Ihren eigenen U-versuch

- Ihre Lehrkraft hat Ihnen vielleicht schon Vorschläge für Ihre Unterrichtsversuche gemacht. In der zweiten Praktikumswoche sollten Sie sich nun für ein Fach entscheiden.
- Notieren Sie den von Ihnen geplanten möglichen Unterrichtsaufbau.
- Sprechen Sie Inhalt und Ziele Ihrer Stunde mit der PL ab.
- Sichten Sie den amtlichen Lehrplan ([www.isb-bayern.de](http://www.isb-bayern.de)). Notieren Sie die Lernziele.
- Wählen Sie Lernziele aus und formulieren Sie das Grobziel der Unterrichtsstunde.
- Machen Sie sich Überlegungen, welche Medien Sie in den Phasen einsetzen möchten und gehen Sie auf Recherche (Lehrerhandbücher, Schulbücher, Internet, Fachdidaktik-Bibliotheken, etc.)
- Übernehmen Sie ruhig von der Lehrkraft praktizierte und bewährte Unterrichtsrituale und -gestaltungen, wenn Sie diese als erfolgversprechend bewerten bzw. sie zu Ihrem Lehrstil passen könnten.
- Besprechen Sie Ihre Planung mit den MitpraktikantInnen und begründen Sie Ihr Vorgehen. Legen Sie ein Artikulationsschema an.
- Überlegen Sie sich Handlungsalternativen, falls die Zeit zu knapp oder zu großzügig bemessen ist.
- Sprechen Sie Ihre Planung möglichst zwei Tage vor dem U-versuch mit der PL durch!
- Verteilen Sie an alle MitpraktikantInnen und die PL vor dem U-versuch Kopien Ihres Artikulationsschemas sowie der eingesetzten Arbeitsblätter.
- Planen Sie genügend Zeit vor Ihrer eigenen Unterrichtsstunde ein, um all das im Klassenzimmer herrichten zu können, was Sie in Ihrer U-stunde einsetzen wollen.
- Betrachten Sie das Halten Ihrer U-stunde, als Chance und probieren Sie aus, ob das, was Sie sich ausgedacht haben, sich gut umsetzen lässt.
- Nehmen Sie wahr, wie sie mit jeder eigenen Unterrichtsstunde ein Stück mehr Ihre eigene *Lehrerpersönlichkeit* ausprägen können.
- Vielleicht bietet es sich nach Ihrem U-versuch auch direkt an, der Klasse eine Rückmeldung zu geben bzw. sich von der Klasse eine Rückmeldung geben zu lassen.
- Richten Sie nach Ihrem U-versuch das Klassenzimmer wieder her, wie Sie es zuvor vorgefunden haben.

## Auswertung des Unterrichtsversuchs mit Blick auf weitere U-versuche

Beschreibung der konkreten Situation	Verlief meiner Einschätzung nach gut	Würde ich beim nächsten Mal durch diese Maßnahme verändern
Die Motivationsphase		
Die Erarbeitungsphase		
Die Sicherungsphase		
Der Ausklang		
Die Organisation im Klassenraum		
Meine Lehrersprache		
Meine Arbeitsanweisungen		
Der Einsatz und die Organisation der Medien		
Mein Blick für alle Schüler		
Meine Zeitplanung		
... u.v.m. → Setzen Sie hier weitere eigene Schwerpunkte		

Reflektieren Sie auch Ihren Gesamteindruck der Stunde, Ihre Befindlichkeit vor, während und nach der Unterrichtsstunde, den Lernzuwachs der Schüler und Schülerinnen, usw.

### 3. Zum Schluss Ihres Praktikums

- Blättern Sie nochmals an den Anfang Ihrer Aufzeichnungen. Haben sich Ihre Hypothesen/Vorstellungen von der Schule, der Klasse und der Lehrkraft bestätigt?
- Vergessen Sie bitte nicht, sich bei den Schülern und Schülerinnen und bei der Praktikumslehrkraft zu bedanken.
- Damit Sie Vorsätze für Ihre Unterrichtsgestaltung mit ins nächste Praktikum nehmen können, müssen Sie sich Ihre Gedanken schriftlich notieren.
- Denken Sie daran, den Einschätzungsbogen noch mal auszufüllen (s. Anhang 1).

**Anhang 1: *Einschätzung der Grundvoraussetzungen im Lehrerberuf***

Füllen Sie den folgenden Bogen zweimal aus (oder kopieren ihn einmal):

1. in grün: am Anfang des Praktikums (1. od. 2. Praktikumstag)
2. in blau: am Ende des Praktikums (letzte Woche d. Praktikums)

<b>Einschätzungsbogen über die Grundvoraussetzungen im Lehrerberuf</b>											
Name: _____				1. Datum: _____				2. Datum: _____			
Selbsteinschätzung				Einschätzung Praktikumlehrkraft				d. Beobachtungsfelder			
++	+	!	!!	++	+	!	!!	<b>Persönliche Einsatzbereitschaft</b>			
								- Pünktlichkeit			
								- angemessene Kleidung			
								- fristgerechte Abgabe von Unterlagen			
								- interessierte Haltung			
								- Bereitschaft zur gründlichen Vorbereitung			
								- Verantwortungsbewusstsein für die SchülerInnen			
								- persönliche Erwartungshaltung			
								<b>Vorbildwirkung</b>			
								- Pädagogische Grundhaltung: Vertrauen in die S.			
								- Glaubwürdigkeit im pädagogischen Handeln			
								- pädagogischer Takt			
								- Kontaktfähigkeit, Offenheit			
								- rollenangemessene Umgangsformen			
								- erzieherische Geduld			
								- Konfliktfähigkeit			
								<b>Einbringen der eigenen Person</b>			
								- Zuwendung zum Kind			
								- Einfühlungsvermögen			
								- Bereitschaft, sich in Anspruch nehmen zu lassen			
								- Identifikation mit erzieherischen und did. Inhalten			
								- Zielbewusstsein			
								- Bereitschaft klare Grenzen zu setzen			
								<b>Führungsstil</b>			
								- schüleradäquate Lehrersprache			
								- sicheres und zielbewusstes Auftreten			
								- Aufbau und Beachtung des Ordnungsrahmens			
								- Aufbau einer förderlichen Lern-/Arbeitsatmosphäre			
								- Achtung vor der Würde des Kindes / Ernstnehmen			
								- Ermutigung der Schüler			
								- Fähigkeit klare Grenzen zu setzen			
								<b>Verständnis für die Kinder/ Jugendlichen</b>			
								- Eingehen auf Fragen			
								- Reaktion auf Fehler/ Fehlerfreundlichkeit			
								- Empathie, Einfühlungsvermögen			

aus: Praktikumskompendium d. Reg. v. Ufr.

## **Anhang 2: Vorschläge für Partizipationsmöglichkeiten am Unterricht**

Der folgenden Liste können Sie kürzere mögliche Aktivitäten („didaktische Fingerübungen“) entnehmen, die Studierende im täglichen Unterrichtsgeschehen – spontan oder mit wenig Vorbereitung - während des Praktikums durchführen können:

### ***Fächerunabhängige Aktivitäten im Tagesablauf:***

#### **Zur Morgeneinstimmung /Unterrichtsbeginn**

- Vorstellungsrunde am Anfang des Praktikums
- Gezielte strukturierte Schülerbeobachtung
- Geschichte /Ganzschrift vorlesen
- Lied singen
- Bildmeditation
- Aktuelles Tagesgeschehen aufgreifen
- „Belehrung“ durchführen
- Morgenbesinnung / Gebet
- Begrüßungsritual
- Leiten eines Erzählkreises (Montagskreis, Morgenkreis, etc.)
- Erzählen von Rätseln, Witzen, etc.

#### **Zum Stundenwechsel**

- Auflockerungsübungen (Dazu gibt es ein Heft „Bewegte Grundschule“ – liegt in vielen Schulen aus)
- Bewegungslieder
- Konzentrationsspiele (Kim-Spiele, etc.)
- Entspannungsübungen
- Sammeln der Klasse durch Ruhe-Übungen (Spiele wie "Daumen drücken")
- Interaktionsspiele
- Kinesiologische Übungen
- Hausaufgaben stellen und anschreiben

#### **In Übungsphasen**

- Betreuen einer Station beim Stationentraining
- Sitzplan erstellen
- Soziogramm anfertigen
- Besprechen der Hausaufgabe vom Vortag
- Betreuen einzelner Schüler bei Stillarbeitsphasen zur Differenzierung und Förderung
- Lesepaten
- Lernzielformulierung anfertigen
- Eine Stundenartikulation (für verschiedene Fächer) anlegen
- Analyse fachdidaktischer Arbeitsweisen (in verschiedenen Fächern)
- Systematik/Struktur von Probearbeiten durchdenken
- Erste Übernahme von Korrekturen (Erst- oder Zweitkorrekturen von Heften/Aufsätzen)
- ggf. sogar erste Versuche von Zeugnisbemerkungen in abgegrenzten Bereichen

### ***Fächerbezogene Aktivitäten :***

#### **Mathematik**

- Einmaleins-Übungen
- Kopfrechenaufgaben, Kettenrechnen
- Mathespiele
- Rechengeschichten erfinden lassen
- Sinnvolle von unsinnigen Sachaufgaben unterscheiden („Kapitänsaufgaben“)

#### **Deutsch**

- Durchführen einer Phantasiereise
- Anmoderation und Durchführung von Schreib- Lesespielen
- Diagnose- und Fördermaßnahme im Lesen und Schreiben
- Übernahme der Vorleseviertelstunde
- Kommunikationsübungen/Sprachspiele (Zungenbrecher, Hexensprüche, Alliterationen, Galgenmännchen, etc.)
- Leitung von Schreibkonferenzen
- Vorstellen eines Kinderbuches
- Nachbearbeitung von Aufsätzen
- Wörter- bzw. Satzdiktat
- ABC-Spiel zu bestimmtem Thema

#### **Sachfächer/ GS: Heimat- und Sachunterricht**

- Wiederholung des Stoffs der letzten Stunde
- Fragespiele („Wer wird Millionär?“ o.Ä.) zur Sicherung oder Wiederholung
- Durchführen eines Versuches
- Übungen an der Zeitleiste Aktuelles Tagesgeschehen / Zeitung / Nachrichten

### **Anhang 3: Informationen und Tipps für die Praktikumslehrkraft**

- Stellen Sie den PraktikantInnen die Schulleitung, das Schulhaus, die KollegInnen und Besonderheiten der Raumsituation in Ihrem Klassenzimmer vor.
- Finden Sie einen/mehrere geeignete(n) Ort(e) (Sitzplätze) für die PraktikantInnen, Ihren Unterricht zu verfolgen, der ihnen auch ermöglicht, an ihm teilzunehmen.
- Planen Sie Kennenlernrunden mit ein.
- Versuchen Sie die Studierenden möglichst rasch einzubinden: Lassen Sie die Studierenden vom ersten Schultag an am Unterricht teilhaben (z.B. durch die Betreuung von Kleingruppen in der Frei- oder Wochenplanarbeit, etc.)
- Die weiter unten genannten Reflexions- und Aktionskarten (s. Anhang) können Ihnen dabei behilflich sein.
- Die Studierenden füllen zu Beginn und am Ende des Praktikums einen Einschätzungsbogen (s. Anhang 1) aus. Die Entwicklung der Selbsteinschätzung der Studierenden und Ihre eigene Einschätzung kann eine gute Grundlage für das Beratungsgespräch am Ende des Praktikums sein.
- Teilen Sie die Studierenden Ihren Stundenplan und Ihre Besprechungsstunde mit. Behalten Sie aber auch im Auge, dass Sie nicht während der täglichen Unterrichtszeit nonstop zur Verfügung stehen müssen.
- Geben Sie den Studierenden ggf. Ihre Telefonnummer und/oder E-Mail Adresse an die Hand.
- Die Studierenden sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sie bei der Planung und Auswertung der eigenen Unterrichtsversuche unterstützen. Seien Sie dabei auch kritisch, denn nur durch Sie erfahren die Studierenden eine Rückmeldung zum eigenen Unterricht.
- Die Studierenden bedürfen bei vielen der grundlegenden Informationen Ihrer Unterstützung. Versuchen Sie die Ausgangslage der Schule, der Klasse und Ihrer Schülerschaft möglichst konkret weiterzugeben – vielleicht aber nicht gleich am ersten Tag, sodass sich die Studierenden einen Eindruck über die Ausgangslagen verschaffen können.
- Sie helfen den Studierenden täglich in unzählig vielen Momenten des Praktikums. Herzlichen Dank für Ihr persönliches Engagement in der Praktikumsbetreuung!

#### **Reflexions- und Aktionskarten für die Praktikumslehrkraft:**

Für die im Kompendium gegebenen Beobachtungsaufträge finden Sie im Anhang vertiefende „Reflexionskarten“, die Sie von den Studierenden wechselseitig ziehen lassen können und für Ihre Besprechung mit der Praktikumslehrkraft nutzen können. (s. Anhang „Reflexionskarten“)

Ein zweites Set von Aktionskarten beinhaltet Beispiele für kurze Partizipationsmöglichkeiten im Unterricht für die Studierenden. Sie können aus den Karten auswählen und sie vor dem Unterricht auslegen, sodass die Studierenden möglichst rasch im Unterricht eingebunden sind. Die didaktischen Fingerübungen (s. Anhang 2) bieten Möglichkeiten die Karten ggf. zu erweitern.

#### **Anlage 1: Einschätzungsbogen:**

Der Einschätzungsbogen in Anlage 1 kann Sie im Beratungsgespräch mit den Studierenden unterstützen. Er ist von den Studierenden zu Beginn und zum Ende des Praktikums auszufüllen. Die Entwicklung der Einschätzung der Studierenden und Ihre eigene Einschätzung über den/die StudentIn kann Grundlage der Beratung darstellen.

## **Anhang 4: Reflexionskarten für die Praktikumslehrkraft**

Vorschlag:

- Geben Sie den Studierenden am Tagesbeginn eine Themenkarte an die Hand. Diese dient als Grundlage für das Gespräch am Ende des Unterrichtstages.
- Erstellen Sie auch eigene Reflexionskarten zu Ihren Themen.

### **Morgenkreis**

Notieren Sie den organisatorischen, inhaltlichen und zeitlichen Ablauf des Morgenkreises.

Ist der Ablauf sinnvoll, was schulen die einzelnen Aktivitäten, fühlen sich die Kinder wohl?

Welchen Ablauf, welche Aktivitäten würden Sie übernehmen bzw. ändern oder hinzufügen?

Übernehmen Sie die Führung des Morgenkreises.

Bereiten Sie eine Phase oder ein Spiel für den Morgenkreis vor.

### **Schulteam – Schulhaus – Schulgemeinschaft**

Wer gehört zum Schulteam?

Wie empfinden Sie die Atmosphäre in der Schule und zwischen den Personen?

Wie fühlen Sie sich ins Team aufgenommen?

Fühlen Sie sich wohl oder unwohl in der Schule? Woran liegt das?

Wie wirkt das Schulgebäude auf sie?

Wie wirkt die Schulgemeinschaft auf Sie?

### **Rituale**

Welche immer wiederkehrenden Abläufe sind Ihnen aufgefallen?

Welche Rituale halten Sie für sinnvoll, welche nicht?

Wie fühlen sich die Kinder bei den Ritualen?

Entdecken Sie neue Rituale, die den Schülern gut tun könnten.

### **Sitzordnung**

Wo sehen Sie Vorteile, wo Nachteile bei der bestehenden Sitzordnung.

Bei welchen Schülern gelingt die Zusammenarbeit mit dem Nachbarn, bei welchen nicht? Woran bzw. an wem liegt dies?

Wo würden Sie welche Veränderungen an der Sitzordnung durchführen?  
Erstellen Sie einen konkreten Plan.

Denken Sie dabei an Helfersysteme, Sozialformen und beachten Sie die Größe der Kinder (Stuhlhöhe).

### **Verhältnis Lehrkraft – Schüler**

Wie würden Sie den Umgang der Lehrkraft mit den Kindern beschreiben?

Wie empfinden Sie die zwischenmenschliche Atmosphäre?

Fühlen sich die Kinder ernst genommen?

Wird die Lehrkraft akzeptiert und respektiert? Erreicht sie die gesteckten Ziele?

Zeigt die Lehrkraft Sympathien oder Antipathien?

Wie verstärkt die Lehrkraft die Kinder? (Lob, Tadel, ...?)

Wodurch lassen sich die Kinder motivieren, führen?

### **Raumgestaltung**

Welchen ersten Eindruck hatten Sie vom Klassenzimmer?

Was empfinden Sie als angenehm, was als störend?

Welche Dinge sind sinnvoll, welche sind unnötig?

Wie würden Sie den Raum umgestalten, wenn es Ihr Klassenzimmer wäre?  
Worauf würden Sie Wert legen?

Zeichnen Sie einen Übersichtsplan zu Ihren Vorstellungen.  
Beachten Sie dabei Raumgröße und Sitzordnung.

## **Pause**

Machen Sie sich mit den Pauseregeln vertraut. Informieren Sie sich über Besonderheiten bei der Praktikumslehrerin.

Notieren Sie den organisatorischen, inhaltlichen und zeitlichen Ablauf der Pause.

Nehmen Sie an der Pausenaufsicht teil.

Beobachten Sie die Kinder im Allgemeinen. Wie verbringen die Kinder die Pause?

Beobachten Sie die Kinder Ihrer Praktikumsklasse.  
Fallen irgendwelche Schüler besonders auf? Weshalb?

Wie empfinden Sie das Pausenende und Hineingehen?

## **Regeln**

Notieren Sie die Regeln, die Ihnen aufgefallen sind.

Welche Gesprächsregeln würden Sie einführen?

Welche Regeln für das Verhalten im Klassenzimmer und für das Verhalten im Schulhaus fallen Ihnen ein? Notieren Sie diese.

Wie konsequent setzt die Lehrkraft das Einhalten der Regeln durch?

Welche Regeln nützen den SchülerInnen, welche sind zu viel?

Wann würden Sie genauso oder anders handeln wie die Lehrkraft und warum?

## Anhang 5: Aktionskarten zum Kopieren und Zerschneiden für die Praktikumslehrkraft:

Vorschlag:

Wählen Sie sich für den Tag oder für den Folgetag passende Kärtchen aus, lassen Sie jeden Studierenden verdeckt eine ziehen. Erstellen Sie eigene Aktionskarten.

Lesen Sie die Hausaufgabe vor.	Erklären Sie einen Arbeitsauftrag.	Schreiben Sie die Hausaufgabe an.
Unterstützen Sie die Gruppenarbeit.	Differenzieren Sie mit einzelnen Schülern.	Korrigieren Sie die Hausaufgabe.
Übernehmen Sie im Morgenkreis das Gebet.	Übernehmen Sie im Morgenkreis eine Einheit.	Gestalten Sie ein <i>warming up</i> in einem Fach.
Gestalten Sie eine Bewegungsphase.	Beobachten Sie die Schüler bei der Gruppenarbeit.	Führen Sie mit der Klasse ein Spiel durch.
Tragen Sie das Lesestück vor.	Beobachten Sie die Schüler bei der Einzelarbeit.	Gestalten Sie eine Kopfrechenphase.
Beobachten Sie die Schüler bei der Partnerarbeit.	Beobachten Sie die Schüler bei der Durchführung der Klassendienste.	Beurteilen Sie den Stellenwert der Veranschaulichung.
Übernehmen Sie eine Station.	Gestalten Sie eine Ruhephase.	Helfen Sie Schülern beim Aufräumen.
Seien Sie Lesebote.	Übernehmen Sie die Aufwärmphase im Sportunterricht.	Korrigieren Sie die Hausaufgaben mit den Schülern.